



Die drei Meisterstücke.

in Vater hatte drei Söhne, denen er nach seinem Tode nichts weiter hinterlassen konnte, als das kleine Haus, in dem er wohnte. Weil er aber einen Sohn liebte wie den andern, so mußte er lange nicht, welchem er das Haus geben sollte. Er sann oftmals darüber nach, was da anzufangen sei, und dachte schon daran, das Haus zu verkaufen und das Geld in drei gleiche Theile zu theilen. Allein das mochte er doch nicht, denn er hatte das Häuschen von seinem Vater und dieser vom Großvater geerbt, und so sollte es auch fernerhin in der Familie bleiben. Deshalb mußte es auch einer der Söhne allein erhalten.

Da fiel ihm ein Ausweg ein. Er rief seine Söhne zu sich und sprach: „Zieheth in die Fremde und erlernet Jeder ein Handwerk; wenn drei Jahre um sind, so findet euch hier zusammen, und welcher von euch mir dann das beste Meisterstück zeigt, der soll das Haus haben.“ Das waren die Söhne zufrieden, nahmen Abschied und gingen in die Welt. Sie fanden auch glücklicher Weise gute Meister und lernten etwas Tüchtiges, so daß Jeder sich in seiner Kunst sehen lassen konnte. Der Erste wurde ein Hufschmied und hatte die Speere des Königs zu beschlagen; da muß ich das Haus gewinnen, dachte er.